

angenehm sein, treue Mohammedaner, die ihrem Glauben ebenso feurig wie ihrem Vaterlande anhängen, als Radis und Vorsteher anzustellen.

Die politische und Justizverwaltung verfolgte eine ganz zweckmäßige leitende Idee, litt jedoch an dem Gebrechen, daß die Wirkungssphären nicht streng gesondert waren, sintemalen der Wirkungskreis immer von dem betreffenden Beamten persönlich bestimmt wurde. In der Zeit der gänzlichen Rechtlosigkeit der christlichen Bevölkerung machte sich dieses Übel nicht so crass geltend; später jedoch entstand dadurch eine Verwirrung, welche zur Lockerung des ganzen Staatswesens führte.

Die moralische Kraft der christlichen Religion konnte im XV. Jahrhundert den Verfall des bosnischen Königreiches eben so wenig verhindern, als das Christenthum seinerzeit die Zerrümmernng des römischen Reiches hintanhaltcn konnte. Erst als die Gefahr näher rückte, die mohammedanische Propaganda anfang und Tausende von Gläubigen abfielen, gerade zur Zeit als die Türken am gewaltsamsten auftraten, zeigte sich wieder die unbefiegbare Gewalt des Christenthums, die Opferbereitschaft und die Fähigkeit, alle Leiden zu ertragen. Die bäuerlichen Anhänger der beiden christlichen Confessionen, Orthodoxe wie Katholiken, verblieben, obwohl der Adel mohammedanisch wurde, in der großen Masse bei ihrer alten Religion.

Auch in diesem Punkte zeigt sich der Unterschied zwischen Westen und Osten; denn während im Westen der Grundsatz galt: „cujus regio, ejus religio“, sehen wir hier



TVRY.
Grabmal des Titular-Königs Nikolaus Ujlasty.